Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 24. November 2025
Ausgabe 224
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Stadtrats-Vollversammlung im Livestream 4
› OB Reiter ehrt Sieger*innen der Schnitzeljagd „kreuz & quer“ 4
› Platz vor den „Museum Lichtspielen“ ist fertig umgestaltet 6
› Jahresbericht „Erhaltungssatzungen in München“ jetzt online 8
› Sozialbürgerhaus Schwabing-Freimann am Donnerstag geschlossen 9
› Energiebotschafter*innen für Feldmoching-Hasenbergl gesucht 9
› Einführung einer Parkscheibenregelung in Freiham 10
› Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information 11
› Stadtplanung mitgestalten: Veranstaltung im PlanTreff 11
› Online-Infoabend „Nachhaltige Baustoffe und Materialien“ 11
› Filmmuseum zeigt „Nordsee ist Mordsee“ von Hark Bohm 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 25. November, 14.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Ehrung von ehrenamtlichen Betreuer*innen und Bevollmächtigten. Die Stadt bedankt sich mit der Veranstaltung bei den Bürger*innen, die die rechtsgeschäftliche Vertretung eines Angehörigen oder einer fremden Person im Rahmen einer gesetzlichen Vertretung übernommen haben.
Weitere Infos zur rechtlichen Betreuung sind online zu finden unter *www.muenchen.de/betreuungsstelle*.

Wiederholung
Dienstag, 25. November, 19 Uhr, Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Verleihung des 46. Geschwister-Scholl-Preises mit Ansprachen von Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Vorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., Klaus Füreder. Professor Dr. Matthias Tschöp, Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität, begrüßt die Gäste. Der Geschwister-Scholl-Preis 2025 wird für das Buch „Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus“ von Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey verliehen. Die Laudatio hält Thomas Krüger, der frühere Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.
Das ausgezeichnete Buch wird bei einer öffentlichen Lesung am Mittwoch, 26. November, 19.30 Uhr, in der Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, vorgestellt.
Achtung Redaktionen: Akkreditierung zur Preisverleihung bitte bei Barbara Voit, Telefon 089-29194241, E-Mail voit@buchhandel-bayern.de.

Mittwoch, 26. November, 18 Uhr, Isarphilharmonie HP8, Großer Saal, Hans-Preißinger-Straße 8
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Superar Jahreskonzert 2025 unter dem Motto „Sing the Future“. Mitwirkende sind Chor- und Instrumentalklassen von Superar München und Salzburg sowie Mitglieder des ODEON Jugendsinfonieorchesters. Superar ermöglicht Kindern und Jugendlichen kostenlosen Zugang zu musikalischer Bildung und stärkt damit die kulturelle Teilhabe. Das Projekt wird in München von der Caritas getragen und von Sozialreferat sowie Kulturreferat gefördert. München ist einer von 29 Superar-Standorten in sieben europäischen Ländern.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an irmgard.brandstetter@caritasmuenchen.org.

Donnerstag, 27. November, 10 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube (Eingang Fischbrunnen)
Bürgermeisterin Verena Dietl und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnen die Himmelswerkstatt. Das Mitmachangebot für Kinder ab sechs Jahren findet zum 31. Mal in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum München während des Christkindlmarkts statt
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmberichterstattung geeignet.

Donnerstag, 27. November, 17 Uhr, Steelcase Learning + Innovation Center, Brienner Straße 42
Der Leiter von Kreativ München, Dr. Olaf Kranz, begrüßt die Gäste im Rahmen der Veranstaltungsreihe RUFFINI ON TOUR zum Thema „Architektur der Inspiration – Wie Gestaltung Ideen fördert". Danach folgen die Keynote und der Paneltalk. Weitere Informationen zur Veranstaltung online unter *https://go.muenchen.de/ru171125*.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Anmeldungen bitte per E-Mail an eike.immisch@muenchen.de.

Donnerstag, 27. November, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl zeichnet bei einem Festakt drei Münchner Ausbildungsbetriebe mit dem Erasmus-Grasser-Preis 2025 aus. Die Stadt ehrt damit herausragendes Engagement um die berufliche Bildung von Jugendlichen. Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, moderiert die Veranstaltung. Grußworte sprechen Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, sowie Kathrin Wickenhäuser-Egger, Vizepräsidentin IHK München und Oberbayern. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte per E-Mail an constantin.seifert@muenchen.de.

Donnerstag, 27. November, 19 Uhr, Quartiersplatz der Macherei München, Berg-am-Laim-Straße 103
Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur feierlichen Eröffnung der WeihnachtsMacherei 2025.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 1. Dezember, 18.30 Uhr, Sozialbürgerhaus Sendling, Sitzungssaal, Meindlstraße 16 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Stadtrats-Vollversammlung im Livestream
(24.11.2025) Am Mittwoch, 26. November, findet ab 9 Uhr die Vollversammlung des Münchner Stadtrats im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Sitzung ist öffentlich. Besucher*innen werden darauf hingewiesen, dass vor Betreten der Zuschauergalerie Taschen kontrolliert werden können. Die Sitzung kann auch unter *muenchen.de/stadtrat-live* über den Stadtrats-Livestream mitverfolgt werden. Die Stadtratsdebatte wird dort auch in Gebärdensprache übersetzt.
Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Großmarkthalle, der Bebauungsplan für das PaketPost-Areal, die Ermächtigung zur Unterzeichnung einer politischen Vereinbarung für Olympische und Paralympische Spiele, die Kommunale Wärmeplanung und der Neubau einer Lärmschutzwand an der Heidemannstraße sowie weitere Themen, die bereits in den Fachausschüssen vom Stadtrat vorberaten wurden und von der Vollversammlung nun bestätigt werden müssen. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können im städtischen Rats-Informations-System (*https://risi.muenchen.de/risi/sitzung/detail/8849183*) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf X, vormals Twitter, (#Stadtrat_live) mitverfolgen.
Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter *muenchen.de/stadtrat-live* zur Verfügung. Der Mitschnitt der Vollversammlung vom 22. Oktober ist ebenfalls noch unter *muenchen.de/stadtrat-live* eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.
Achtung Redaktionen: Neben der Pressebank im Saal stehen auch auf der Galerie Plätze für Medienvertreter*innen zur Verfügung.

OB Reiter ehrt Sieger*innen der Schnitzeljagd „kreuz & quer“
(24.11.2025) Die beliebte Schnitzeljagd „kreuz & quer“ des Mobilitätsreferats hat von 1. Oktober bis 12. November im Spielgebiet Neuhau-

sen-Gern-Ackermannbogen Halt gemacht. Rund 2.200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene legten auf der Suche nach versteckten Boxen an 43 Spieltagen über 95.000 Kilometer zurück und entdeckten dabei ihr Viertel neu. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat die Sieger*innen jetzt beim Abschlussfest auf dem Gelände der Oase Neuhausen geehrt.
Die Kinder der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße haben mit durchschnittlich 88,8 Kilometern die weiteste Strecke unter den teilnehmenden Grundschulen zurückgelegt. Die Schule erhält für ihre Leistung einen Preis, über den die Kinder in den kommenden Tagen gemeinsam abstimmen werden.
Die Teams DOM Pedro Hunters, PAULOS! und Roadrunners! wurden für durchschnittlich 578,7 Kilometer, 625,3 Kilometer und 749,3 Kilometer ausgezeichnet. Alle Teilnehmer*innen haben eine Urkunde erhalten.

*Oberbürgermeister Dieter Reiter und die Sieger*innen der aktuellen Schnitzeljagd „kreuz & quer“ (Foto: MOR/Sina Scherer)*

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Aktion ‚kreuz & quer‘ zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn ein ganzes Viertel gemeinsam in Bewegung kommt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben in Neuhausen-Gern-Ackermannbogen mit großem Einsatz, Neugier und Ausdauer über 95.000 Kilometer zurückgelegt – das ist eine wirklich herausragende Leistung. Besonders freut mich, wie selbstverständlich sich die Jüngsten gemeinsam mit ihren Familien und Schulen auf den Weg gemacht haben, ihr Umfeld neu zu entdecken. Mein Dank gilt allen, die mitgemacht, motiviert oder begleitet haben: Sie alle haben gezeigt, dass nachhaltige Mobilität nicht nur sinnvoll, sondern auch inspirierend und verbindend sein kann. Dieses Gemeinschaftserlebnis ist ein starkes Zeichen für unsere Stadt.“
Rechnet man alle bisherigen „kreuz & quer“-Spiele zusammen, haben an den 15 Durchläufen seit 2019 fast 25.000 Menschen teilgenommen. Mit dem Spiel in Neuhausen-Gern-Ackermannbogen haben sie alle zusammen

über eine Million Kilometer klimafreundlich zu Fuß, mit dem Tretroller oder dem Fahrrad zurücklegt haben.
Die Leistung derjenigen, die sich am Suchspiel beteiligen, belohnt das Mobilitätsreferat jeweils mit einem Abschlussfest. Je mehr Punkte in einem Spielgebiet gesammelt werden, desto mehr Attraktionen gibt es auf dem Fest: Im Spielgebiet Neuhausen-Gern-Ackermannbogen wurden unter anderem ein Kasperltheater, ein Glücksrad, eine Fotobox, Kinderschminken und ein 3D-Flieger freigespielt. Zudem gab es beim Abschlussfest die Möglichkeit, die Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads vor Ort überprüfen zu lassen und in einem speziellen Dunkeltunnel zu prüfen, wie sichtbar die eigene Kleidung bei Dunkelheit im Straßenverkehr ist.
Mit der kreuz & quer-Schnitzeljagd möchte das Mobilitätsreferat dazu motivieren, sich zu bewegen und das eigene Stadtviertel klimaschonend zu entdecken. Nach dem Motto „Übung macht den*die Meister*in“ zielt das Projekt darauf ab, die Sicherheit und Selbstständigkeit insbesondere von Kindern im Straßenverkehr zu verbessern. Ab 4. März 2026 geht „kreuz & quer“ im Spielgebiet Milbertshofen-Lerchenau in die nächste Runde.

Platz vor den „Museum Lichtspielen“ ist fertig umgestaltet
(24.11.2025) Das Baureferat hat den Platz vor dem Kino „Museum Lichtspiele“ in der Au fertig umgestaltet. Im Zuge der Maßnahme wurde auch der Kreuzungsbereich Lilien-/Zeppelinstraße/Am Gasteig/Ludwigsbrücke verkehrssicherer umgebaut. Für die neue, nun zusammenhängende Platzfläche vor dem Kino konnten im Kreuzungsbereich in der Lilienstraße zwei Fahrspuren und in der Zeppelinstraße eine Fahrspur umgewandelt werden. Die dazugewonnene Fläche hat die neue Platzgestaltung sowie die Vergrößerung der Geh- und Radwege, auch im Umfeld der Platzfläche, ermöglicht. Fortan stehen zahlreiche neue Sitzgelegenheiten sowie zusätzliche Verkehrs- und Aufenthaltsflächen zur Verfügung. Die Bepflanzung des Platzes ist ebenfalls bereits erfolgt.

Der fertig umgestaltete Platz vor den „Museum Lichtspielen“ (Foto: Baureferat)

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Durch die neue Aufteilung und Gestaltung des Platzdreiecks vor dem Kino ‚Museum Lichtspiele' sind Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit an die Stelle eines verzichtbaren Stücks Straße getreten. Dem öffentlichen Raum kommt in München aufgrund des Klimawandels und des Bevölkerungswachstums eine immer größere Bedeutung zu. Bei Umgestaltungen wie dieser gilt unser Augenmerk einer hohen Aufenthaltsqualität. Unser Ziel ist es dabei auch, wo möglich mehr Verkehrssicherheit zu erreichen, insbesondere zugunsten des stetig zunehmenden Fuß- und Radverkehrs. Bei diesem Projekt gehen beide Aspekte Hand in Hand."

Dem Projekt gingen zwei Öffentlichkeitsbeteiligungen voraus, um die Wünsche der Bürger*innen zur verkehrlichen Verbesserung mit einzubeziehen und in der Planung umzusetzen. Zusätzlich zu den Wünschen aus den Beteiligungsveranstaltungen hat der Bezirksausschuss mehrere Anträge gestellt, wonach der Fuß- und Radverkehr gestärkt werden sollte. Die Ergebnisse der Untersuchung dieser Anträge hat das Baureferat in das Planungskonzept eingearbeitet und umgesetzt.

Mehrere Sitzelemente umranden nun die neue Platzfläche. Ein Teil des Mobiliars ist mit Holzsitzauflagen und Rückenlehnen ausgestattet. Um den Fußgänger*innen ein barrierefreies Queren über die Platzfläche zu ermöglichen, hat das Baureferat die Einfassung an mehreren Stellen auf Bodenniveau abgesenkt. Die alten Bestandsbäume wurden erhalten und haben eine ökologisch wertvolle Unterpflanzung durch blühende Stauden und Gräser bekommen. Bei sommerlichem Wetter ermöglichen sie einen angenehmen Aufenthalt im Schatten. Der Gehbahnbereich um die Platzfläche ist neu gepflastert.

Einen weiteren kleineren bepflanzten Grünbereich hat das Baureferat im nordöstlichen Platzbereich angelegt. An der Ecke Lilien-/ Rosenheimer Straße ist der Gehweg erweitert. Der dort bereits stehende Baum hat eine vergrößerte Unterpflanzung erhalten und ist mit einer Sitzmöglichkeit eingefasst.

Aus Baumschutzgründen wurde der Bestand an Sträuchern und Bodendeckergehölzen erhalten und um eine Stauden-Gräser-Mischpflanzung ergänzt. Die Auswahl an Stauden, Blattschmuckstauden und Gräsern erzeugt vielfältige Blühaspekte. Sie werden von Februar bis Oktober wechselweise weiß, violett und gelb blühen. Die Auswahl enthält ebenso sommer- und wintergrüne Stauden und Gräser sowie Farne.

Ausbau des Kreuzungsbereichs

In der Rosenheimer Straße ist zwischen der äußeren Ludwigsbrücke und der Einmündung Lilienstraße eine neue signalisierte und barrierefreie Querung für den Fuß- und Radverkehr entstanden. Diese ist mit einem Bodenleitsystem aus taktilen Bodenindikatoren für Menschen mit Sehbe-

einträchtigung ausgestattet. Für den Rad- und Fußverkehr ist fortan ein gefahrloses Nord-Süd-Queren der Kreuzung möglich – eine Verbesserung der Sicherheit insbesondere für den Radverkehr auf der stark frequentierten Achse vom Gasteig/Innere Wiener Straße in Richtung südlicher Isarradweg/Zeppelinstraße sowie aus dieser Richtung kommend in Richtung Ludwigsbrücken-Innenstadt.
Im Anschluss an den Platzbereich hat das Baureferat in der Zeppelinstraße Fahrradparkplätze, darunter mehrere für Lastenräder, sowie zwei Behindertenparkplätze errichtet. Zudem ist nun das Anschlussstück des Zweirichtungsradwegs aus der Zeppelinstraße zur Rosenheimer Straße hergestellt. Um die Einschränkungen für alle Verkehrsteilnehmende so gering wie möglich zu halten, erfolgten die Arbeiten in drei Bauphasen innerhalb des angekündigten Zeitrahmens.
Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen, der Städtische Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen und der Behindertenbeirat haben den Planungen zugestimmt. Die Gesamtprojektkosten, einschließlich der Kosten für den bereits errichteten radentscheidskonformen Zweirichtungsradweg in der Zeppelinstraße, belaufen sich auf 3,8 Millionen Euro.
Als letzte Maßnahme der Sanierung der Ludwigsbrücke wird auch der Treppenabgang zur Isar vor dem Müller'schen Volksbad zum Jahresende hin abgeschlossen. Die Baustelleneinrichtungsflächen an den Stirnseiten der Ludwigsbrücke werden bis Ende des Jahres verschwunden sein.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in den Beschlüssen des Stadtrats vom 7. November 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10784) und vom 28. September 2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06100).

Jahresbericht „Erhaltungssatzungen in München" jetzt online
(24.11.2025) Die Stadt München engagiert sich seit vielen Jahren dafür, preiswerten Wohnraum zu erhalten. Ein Instrument sind soziale Erhaltungsatzungen nach § 172 des Baugesetzbuchs. Ihr Ziel ist es, gewachsene Bevölkerungsstrukturen zu bewahren und Verdrängungsprozesse zu vermeiden. Einen aktuellen Überblick bietet der Jahresbericht 2025 „Erhaltungssatzungen in München", den das Referat für Stadtplanung und Bauordnung jetzt veröffentlicht hat. Dargestellt werden die Untersuchungsergebnisse der sechs unbefristeten Erhaltungssatzungen „Haidhausen", „Wettersteinplatz", „Obere Au", „Neuhausen", „Ebenau" und „St.-Vinzenz-Viertel". Der Bericht ist unter *muenchen.de/erhaltungssatzung* ab sofort abrufbar.
In den Erhaltungssatzungsgebieten hat die Stadt ein besonderes Mitspracherecht. Abbrüche, bauliche Änderungen sowie Nutzungsänderungen über dem ortsüblichen Standard und Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen müssen hier genehmigt werden.

Im Stadtgebiet gibt es derzeit 36 Erhaltungssatzungsgebiete nach § 172 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch. In diesen Gebieten leben etwa 339.000 Einwohner*innen in rund 204.000 Wohnungen. Dies entspricht gut 21 Prozent der Münchner Bevölkerung. Alle 36 Münchner Erhaltungssatzungsgebiete haben eine unbefristete Geltungsdauer.

Sozialbürgerhaus Schwabing-Freimann am Donnerstag geschlossen
(24.11.2025) Das Sozialbürgerhaus Schwabing-Freimann inklusive Kasse und Jobcenter ist am Donnerstag, 27. November, von 9 bis 13 Uhr wegen einer internen Veranstaltung geschlossen. Für Notfälle können sich Bürger*innen in diesem Zeitraum an das Sozialbürgerhaus Neuhausen-Moosach wenden. Jobcenter-Kund*innen wenden sich bitte an das SBH Nord oder an die Hotline unter der Nummer 089-453550.

Energiebotschafter*innen für Feldmoching-Hasenbergl gesucht
(24.11.2025) Bis 2035 soll München klimaneutral werden. Eine wichtige Säule ist hierbei der Gebäudesektor. Daher unterstützt das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) Hausbesitzer*innen unter anderem mit der Kampagne der aufsuchenden Energieberatung dabei, ihre Gebäude fit für die Zukunft zu machen. Jetzt kommt die aufsuchende Energieberatung in den Stadtbezirk Feldmoching-Hasenbergl. Dort sollen den Hausbesitzer*innen über das städtische Engagement hinaus nun auch ehrenamtliche Energiebotschafter*innen zur Seite stehen.
Zur Einführung organisiert das RKU einen Workshop am Samstag, 29. November, 9.15 bis 12.30 Uhr, im Pfarrzentrum St. Christoph, Seminarraum im Untergeschoss, Blütenanger 9. Dabei stellt das RKU seine Kampagne zur aufsuchenden Energieberatung vor. Außerdem werden die Rolle und die Aufgaben der Energiebotschafter*innen erläutert. Die Veranstaltung schafft Raum für Kennenlernen, Vernetzung und Austausch.
Anmeldung und weitere Infos unter *https://rethink-muenchen.de/quartiere/energiebotschaft*. Fragen können per E-Mail an energieberatung.rku@muenchen.de gestellt werden.
Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Wir als Referat für Klima- und Umweltschutz unterstützen die Münchner*innen auf vielfältige Weise dabei, ihre Quartiere und Häuser fit für die Zukunft zu machen. Als erste große deutsche Stadt haben wir einen kommunalen Wärmeplan entwickelt, der allen Hauseigentümer*innen Orientierung in der Planung ihrer Wärmeversorgung gibt. Und mit der aufsuchenden Energieberatung geben wir ihnen eine konkrete Hilfe an die Hand. Trotzdem können wir die Mammutaufgabe Energiewende nur gemeinsam stemmen. Deswegen freuen wir uns über Freiwillige, die schon Sanierungserfahrung haben und ihr Wissen mit anderen teilen wollen – nach dem Motto ‚Aus dem Quartier

für das Quartier'. Also melden Sie sich bei uns und werden Sie Teil unserer Energieberatungskampagne!"
Energiebotschafter*innen können Münchner*innen sein, die bereits eigene Erfahrungen mit einer energetischen Sanierung gemacht oder einschlägige Berufserfahrung haben. Gesucht werden engagierte Hauseigentümer*innen oder Miteigentümer*innen von WEGs, die ihr Wissen teilen und sich ehrenamtlich einbringen möchten, indem sie

- andere Eigentümer*innen auf das Beratungsangebot aufmerksam machen und über Sanierungsmöglichkeiten informieren,
- Informationsmaterial verteilen, Veranstaltungen mitgestalten und Infostände mitorganisieren,
- Austauschmöglichkeiten im Quartier schaffen und Besichtigungen anstoßen und
- gegebenenfalls Abläufe und Möglichkeiten für WEG-Entscheidungen aufzeigen.

Einführung einer Parkscheibenregelung in Freiham
(24.11.2025) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat im Februar die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für den ersten Realisierungsabschnitt des Neubaugebiets Freiham beschlossen. Die damit einhergehenden Parkregelungen sollen dazu beitragen, den vorhandenen Parkraum in Freiham zu ordnen und ihn möglichst vielen Bürger*innen zum kurzzeitigen Abstellen ihrer Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Voraussichtlich zum 11. Dezember werden dafür zunächst in der Hans-Dietrich-Genscher-Straße (Westseite) und auf der Aubinger Allee (Westseite zwischen Annemarie-Renger-Straße und Roman-Herzog-Straße) Parkscheibenregelungen eingeführt.
Das Parken wird dort künftig werktags von 9 bis 23 Uhr unter Auslegung einer Parkscheibe für bis zu drei Stunden möglich sein. Anwohner*innen und Besucher*innen können von 20 bis 9 Uhr des darauffolgenden Tages beziehungsweise sonntags und feiertags ohne Zeiteinschränkung unter Auslegung einer Parkscheibe parken.
Das künftige Bewirtschaftungsgebiet umfasst die Straßen des gesamten ersten Realisierungsabschnitts und wird sowohl Bereiche zum kostenfreien Parken unter Auslegung einer Parkscheibe als auch kostenpflichtiges Parken mit Parkschein umfassen. Die neuen Parkregelungen werden nach und nach gemäß dem fortschreitenden Straßenausbau ausgeweitet. Weitere Schritte zur Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung in Freiham folgen voraussichtlich im 1. Halbjahr 2026.

Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information
(24.11.2025) Wer an Weihnachten die Umwelt und den Geldbeutel schonen möchte, kann sich kostenfrei inspirieren lassen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) lädt von 1. bis 6. Dezember wieder alle Münchner*innen zum großen Weihnachtsbasteln in die Stadt-Information im Rathaus ein. Alle, die sich über umweltfreundliche Dekoideen und Verpackungsmöglichkeiten informieren möchten, sind herzlich eingeladen.
Bei der Mitmachaktion zeigen Abfallberater*innen des AWM, wie aus Kinderzeichnungen, Illustrierten, alten Kalenderblättern und Postern originelle Geschenkverpackungen und Glückwunschkarten für Weihnachten entstehen. Außerdem gibt es wertvolle Tipps für umweltfreundliche Weihnachtsdekorationen. Das Bastelmaterial stellt der AWM.
Das Weihnachtsbasteln findet von Montag, 1. Dezember, bis Freitag, 5. Dezember, jeweils von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 6. Dezember, von 10 bis 16 Uhr statt.

Stadtplanung mitgestalten: Veranstaltung im PlanTreff
(24.11.2025) Um in der Stadtplanung, die urbane Herausforderungen in ihrer ganzen Bandbreite beinhaltet, zu tragfähigen, nachhaltigen Lösungen zu kommen, ist die Beteiligung möglichst vieler unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen ein unverzichtbarer Bestandteil. Wie unterschiedlich Dialog- und Beteiligungsformen aussehen können, lässt sich am Donnerstag, 27. November, ab 18 Uhr im PlanTreff, der Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, anhand der Stadtplanungsprojekte Kreativquartier, Münchner Nordosten und Freiham erleben.
Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *muenchen.de/plantreff* oder *https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/stadtplanung-mitgestalten*.
Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Online-Infoabend „Nachhaltige Baustoffe und Materialien“
(24.11.2025) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 27. November, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Nachhaltige Baustoffe und Materialien für Neubau und Bestand – Kreislaufwirtschaft in der Praxis“.
Die Diplom-Biologin Pamela Jentner stellt dabei verschiedene nachhaltige Baustoffe vor, die Hausbesitzer*innen für Anbau und Neubau ihrer Immobilie verwenden können, und erläutert, wie diese am besten eingesetzt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/3mao9*.
Mineralische und nachwachsende Baustoffe wie Holz, Lehm, Ziegel oder Stroh eröffnen hier große Chancen, da sie technische Leistungsfähig-

keit mit Nachhaltigkeit verbinden. Dabei sollten Materialien ausgewählt werden, die möglichst lange nutzbar bleiben. Reststoffe wie Kaffeesatz, Nussschalen, Korken oder Altglas können für innovative Anwendungen zu Lehmdämmungen, Feinputzen oder Leichtlehmschüttungen verarbeitet werden. Diese sind beim Rückbau wieder trennbar und weiter nutzbar, zugleich verbessern sie das Raumklima und fördern eine gesunde Raumluft. Durch gezielte Planung und den Einsatz nachhaltiger Materialien können Hausbesitzer*innen bei Neubau und Anbau nicht nur Kosten sparen, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.
Weitere Informationen unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Filmmuseum zeigt „Nordsee ist Mordsee“ von Hark Bohm
(24.11.2025) Der Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler Hark Bohm prägte wie kaum ein anderer den neuen deutschen Autorenfilm der Nachkriegszeit. In Erinnerung an ihn zeigt das Filmmuseum in der „Open Scene“ am Donnerstag, 27. November, 19 Uhr, das Hamburger Vorstadt-Coming-of-Age-Drama „Nordsee ist Mordsee“ (1976), mit der Filmmusik von Udo Lindenberg.
Aufgewachsen war Hark Bohm als Kind in den Kriegsjahren auf der Insel Amrum. Er sollte wie sein Vater Jurist werden. Nach dem ersten Staatsexamen kam ihm aber die Münchner Filmemacher-Bohème der 1968er in die Quere – sein Bruder, der Schauspieler Marquard Bohm, machte ihn bekannt mit den jungen Filmemachern Rainer Werner Fassbinder, Werner Herzog und Volker Schlöndorff. Hark Bohm begann, kleine Rollen zu übernehmen und gründete mit Wim Wenders, Hans W. Geißendörfer und anderen Autorenfilmern 1971 den „Filmverlag der Autoren“, einen Filmverleih, der zur Keimzelle des Neuen Deutschen Films wurde. 1972 drehte Bohm mit „Tschetan, der Indianerjunge“ seinen ersten großen Spielfilm. Weitere Spielfilme und Drehbücher folgten.
Der Eintritt kostet 5 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 24. November 2025

EINE Antragstellung für geförderten Wohnraum und München Modell
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.9.2025

EINE Antragstellung für geförderten Wohnraum und München Modell
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.9.2025

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, eine Möglichkeit bereitzustellen, mit nur einer Antragstellung eine Bescheinigung sowohl für eine geförderte Wohnung (Sozialwohnung) als auch für das München Modell zu erhalten.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 19.9.2025 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Die Zusammenlegung der beiden Antragstypen „geförderter Wohnraum (Sozialwohnung)“ und „München Modell“ wurde bereits in der Vergangenheit verwaltungsintern diskutiert.

Ich bin davon überzeugt, dass durch die Zusammenführung der Antragsverfahren sowohl Einsparungen auf Seiten der Verwaltung als auch eine deutliche Vereinfachung und Entlastung für die Bürger*innen erzielt werden kann.

Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, arbeitet derzeit intensiv daran, die rechtlichen, fachlichen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, die für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich sind. Insbesondere die Sicherstellung der technischen Rahmenbedingungen machen jedoch Anpassungen an bestehenden IT-Verfahren notwendig, weshalb eine kurzfristige Umsetzung leider nicht möglich ist.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 24. November 2025

Passauerstr. 20: Verzögerungen, fehlende Finanzierung und offene Rechtsfragen beim Bauvorhabe
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Passauerstr. 20: Schutz der benachbarten Eigentümergemeinschaft Passauerstraße – Schadensrisiken, Haftung und Zustimmungspflichten beim Bauvorhaben
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Transparenz, Methodik, politische Verwertbarkeit und inhaltliche Ausrichtung der Zufriedenheits- und Imageumfragen der Landeshauptstadt München (RIM Marktforschung, Sept./Okt. 2025)
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.11.2025

Anfrage 1 Passauerstr. 20:

Verzögerungen, fehlende Finanzierung und offene Rechtsfragen beim Bauvorhaben

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Bauprojekt an der Passauerstraße 20 steht sinnbildlich für den massiven Stillstand beim städtischen Wohnungsbau. Seit dem Erwerb 2019 und dem Abriss der Tankstelle 2022 wurde kein einziger Meter gebaut. Statt der ursprünglich vorgesehenen Fertigstellung 2025 soll nun der Aushub frühestens 2026 und der Hochbau frühestens 2027 beginnen – eine Verschiebung um mehrere Jahre.
Gleichzeitig ist die Finanzierung nach wie vor unklar, und die Münchner Wohnen verweist lediglich auf eine „unsichere Fördersituation".

Angesichts der Wohnungsnot ist diese Verzögerung weder fachlich noch politisch vermittelbar. Ich bitte daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum hat sich das Projekt trotz lange bekannter Altlasten- und Bodensituation um mehrere Jahre verzögert?
2. Wie erklärt die Stadt, dass auf einem städtischen Grundstück über Jahre keinerlei Baufortschritt erzielt wurde?
3. Welche organisatorischen, planerischen oder internen Versäumnisse bei der Münchner Wohnen bzw. innerhalb der Stadtverwaltung haben diese Verzögerungen verursacht?
4. Ist die Finanzierung des Projekts gesichert? Falls nein: Welche Mittel fehlen konkret, und seit wann ist der Stadt dies bekannt?
5. Wie stark haben sich die Gesamtkosten durch die jahrelangen Verzögerungen erhöht? Bitte um Auflistung der Kostenentwicklung seit 2019.
6. Ist aufgrund der fehlenden Finanzierung mit weiteren Verzögerungen zu rechnen?
7. Hat das jüngste Urteil zur Lindenschmitstraße 25 (Thema: Einfügung in die Umgebung) Auswirkungen auf die Genehmigungsfähigkeit oder Planung des Projekts Passauerstraße 20? Sind hierdurch Änderungen, Verzögerungen oder zusätzliche Prüfungen zu erwarten?
8. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den erneut verschobenen Baubeginn 2026/2027 tatsächlich zu gewährleisten?
9. Bis wann kann realistisch mit einer Fertigstellung gerechnet werden – und ist das Projekt noch im geplanten Kostenrahmen realisierbar?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.11.2025

Anfrage 2 Passauerstr. 20:

Schutz der benachbarten Eigentümergemeinschaft Passauerstraße – Schadensrisiken, Haftung und Zustimmungspflichten beim Bauvorhaben

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben an der Passauerstraße 20 (Münchner Wohnen) bestehen erhebliche Sorgen der unmittelbar benachbarten Eigentümergemeinschaft. Die geplanten Eingriffe (u. a. Bohrpfahlwand, Bodenanker, Unterfangungen, Arbeiten an der Grenzwand, Fassadengerüst) erfolgen in unmittelbarer Nähe zu Wohngebäuden aus den späten 1960er Jahren und können – wie die Eigentümer befürchten – zu baulichen Schäden führen.

Zudem zeigt sich in der vorliegenden Nachbarschaftsvereinbarung, dass Eingriffe auf dem Grundstück der WEG sowie technische Maßnahmen an der Grenzwand des Nachbargebäudes zwingend vorgesehen sind. Daher besteht große Unsicherheit darüber, ob die Eigentümer dem zustimmen müssen und was passiert, wenn nicht alle Eigentümer einverstanden sind.

Es besteht ein berechtigtes Interesse der Nachbarschaft, dass
(1) Schäden vollständig und ohne jahrelange Auseinandersetzungen reguliert werden und
(2) keine rechtliche oder faktische Zwangssituation für die Eigentümer entsteht.

Ich bitte deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um Schäden an den Nachbargebäuden aktiv zu verhindern – insbesondere bei Baugrube, Bohrpfahlwand, Unterfangung und Bodenankern?
2. Bestätigt die Stadt, dass sämtliche Schäden, die im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben entstehen, vollständig, zeitnah und ohne Gutachtenstreitigkeiten von der Münchner Wohnen bzw. deren Versicherungen übernommen werden?
3. Ist vorgesehen, dass Schäden der Eigentümer auch ohne Gegengutachten oder Gerichtsverfahren ersetzt werden, sofern sie plausibel im Zusammenhang mit den Bauarbeiten stehen?
4. Hält die Stadt die derzeitige Nachbarschaftsvereinbarung für ausreichend, um die Eigentümer rechtlich und finanziell abzusichern?
5. Liegt eine umfassende Bauherren- bzw. Haftpflichtversicherung der Münchner Wohnen vor, die sämtliche Schäden an Nachbargebäuden abdeckt?

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

6. Wie werden die Eigentümer vor und während der Bauarbeiten informiert, und welche Möglichkeiten bestehen für sie, Bedenken oder Risiken einzubringen?
7. Müssen die Eigentümer bzw. die Eigentümergemeinschaft verpflichtend dem Betreten ihres Grundstücks, der Installation von Bodenankern, dem Aufstellen eines Fassadengerüsts oder Arbeiten an der Grenzwand zustimmen?
8. Müssen alle Eigentümer einzeln zustimmen? Falls ja:
    - Was passiert, wenn ein einzelner Eigentümer seine Zustimmung verweigert?
    - Welche rechtlichen Möglichkeiten hat die Münchner Wohnen in diesem Fall – und welche Rechte haben die Eigentümer?
9. Welche alternativen technischen Lösungen wurden geprüft, um Eingriffe auf fremde Grundstücke und an fremden Gebäuden vollständig zu vermeiden?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.11.2025

Anfrage: Transparenz, Methodik, politische Verwertbarkeit und inhaltliche Ausrichtung der Zufriedenheits- und Imageumfragen der Landeshauptstadt München (RIM Marktforschung, Sept./Okt. 2025)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

auf Grundlage der von der Stadt München veröffentlichten Zufriedenheitsumfrage sowie des vollständigen, nicht veröffentlichten Fragebogens der beauftragten Firma RIM Marktforschung ergeben sich erhebliche Zweifel an der Methodik, der inhaltlichen Schwerpunktsetzung, der kommunikativen Darstellung und der politischen Nutzung der Erhebung.

Aus Bürgerzuschriften geht hervor, dass viele Inhalte „nur in gewünschter Zusammenfassung“ kommuniziert worden seien, während der vollständige Fragebogen nicht öffentlich zugänglich sei.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Anfrage:

Die Umfrage basiert auf nur 490 Antworten bei 2.500 angeschriebenen Haushalten – einer Rücklaufquote von lediglich 19,6 %. Mehr als 80 % der angeschriebenen Personen nahmen nicht teil.

Fragen:

1. Wie bewertet die Stadt diese niedrige Rücklaufquote im Hinblick auf die behauptete Repräsentativität?
2. Welche Maßnahmen wurden unternommen, um systematische Verzerrungen (Non-Response-Bias) zu erkennen oder auszuschließen?
3. Welche Bevölkerungsgruppen sind in der Rücklaufgruppe erkennbar über- oder unterrepräsentiert?
4. Wie wird ausgeschlossen, dass primär politisch interessierte, parteinahe oder stark zufriedene Personen geantwortet haben?

2. Fehlende Transparenz: Fragebogen und vollständige Ergebnisse wurden nicht veröffentlicht

Der vollständige Fragebogen wurde unseren Kenntnissen nach der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht. Einzelne Bürger*innen haben ihn nach eigenen Aussagen nur „zugespielt“ erhalten.

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

Fragen:

5. Warum veröffentlicht die Stadt den kompletten Fragebogen nicht gemeinsam mit den Ergebnissen?
6. Warum wurde statt einer transparenten Gesamtveröffentlichung nur eine vorselektierte Ergebnisübersicht publiziert?
7. Plant die Stadt künftig vollständige Transparenz sicherzustellen, inklusive Veröffentlichung der Fragebögen, aller Antwortverteilungen und methodischer Dokumentation?

3. Politisch hochsensible Fragen: Verschwörungsnarrative, Parteipräferenzen und Sympathiewerte

Der Fragebogen enthält umfangreiche Sets zu politisch extrem sensiblen Inhalten, darunter:

- detaillierte Fragen zu Parteisympathien, Wahlabsichten und politischer Nähe
- Sympathie- und Bekanntheitsabfragen zu Stadtratsmitgliedern, Referentinnen und OB-Kandidatinnen
- Fragen zu radikalisierungsrelevanten Verschwörungserzählungen wie:
    - „Die herrschenden Eliten verfolgen das Ziel, das deutsche Volk durch Einwanderer auszutauschen."
    - „Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben."
    - „Die regierenden Parteien betrügen das Volk."
    - „In Deutschland kann man nicht mehr frei seine Meinung äußern."
    - „Ich vertraue darauf, dass die Wahlen korrekt durchgeführt werden."

Diese Inhalte entsprechen eher einer Extremismus- oder politischen Motivforschung als einer kommunalen Zufriedenheitsabfrage.

Fragen:

8. Wer hat die Aufnahme dieser politisch brisanten Fragen autorisiert?
9. Welchem kommunalen Zweck dient die Erhebung solcher Verschwörungs-Items?
10. Welche wissenschaftlichen Fachstellen wurden zur Gestaltung dieser Fragen konsultiert?
11. Ist der Stadt bewusst, dass diese Fragen die Rücklaufquote negativ beeinflussen können?
12. Wie wird verhindert, dass erhobene politische Einstellungen zur Beurteilung einzelner Amts- und Mandatsträger*innen zweckentfremdet werden?
13. Warum erhebt die Stadt Sympathiewerte einzelner politischer Akteur*innen, obwohl hierfür keine Beschlusslage vorliegt?

4. Methodische Aussagekraft, Gewichtung und Fehlermargen

Die Stadt betont ein mehrstufiges Gewichtungsverfahren, ohne die konkreten Schritte offen zu legen.

Fragen:

14. Welche Merkmale wurden gewichtet (Alter, Geschlecht, Bildung, Bezirke, Einkommen etc.)?
15. Auf Basis welcher amtlichen Referenzdaten erfolgte diese Gewichtung?
16. Wie hoch ist die realistische Fehlermarge bei nur 490 Fällen und einer extrem selektiven Rücklaufgruppe?

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

17. Warum werden Ergebnisse zu Parteipräferenzen kommuniziert, obwohl viele Parteien laut Stadt selbst „nicht belastbar“ (Fallzahlen unter 20) sind?
18. Wie bewertet die Stadt die Kritik, dass die öffentliche Darstellung eine Robustheit suggeriert, die methodisch nicht gegeben ist?

5. Politische Kommunikation: Darstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit

In den städtischen Veröffentlichungen dominiert die Darstellung einer „breiten Zustimmung“ zur Rathauspolitik, insbesondere:

- 77,9 % Zufriedenheit mit dem OB
- 73,5 % Zufriedenheit mit der Rathauspolitik insgesamt

Diese Werte beziehen sich jedoch nicht auf alle Befragten, sondern nur auf jene, die überhaupt antworteten und Angaben machten.

Fragen:

19. Warum wird der Eindruck vermittelt, die Ergebnisse seien repräsentativ für die ganze Stadtbevölkerung?
20. Weshalb wird die niedrige Rücklaufquote nicht gleichrangig kommuniziert?
21. Wie bewertet die Stadt den Vorwurf, diese Darstellung begünstige die amtierende Stadtspitze?
22. Warum wurden die Medien nicht über die tatsächlichen Inhalte und Grenzwerte (z. B. nicht belastbare Teilgruppen) informiert?

6. Auftrag, Kosten und externe Einflussnahme

Fragen:

23. Welche Gesamtkosten sind für die Umfrage entstanden?
24. Auf welcher Vergabegrundlage wurde die RIM Marktforschung beauftragt?
25. Welche inhaltlichen Vorgaben machte die Stadt?

7. Unzulässige Vorwegnahme politischer Entscheidungen: Hochhaus-Frage

Im Fragebogen wurde unter C6 die Teilnahmebereitschaft an einem Bürgerentscheid über Hochhäuser abgefragt, obwohl der Stadtrat zuvor ausdrücklich keine Bürgerbefragung zu Hochhäusern beschlossen hat.

Die Frage lautet: „Angenommen, es käme zu einem Bürgerentscheid in Sachen Hochhausbau … würden Sie sich beteiligen?“

Dies suggeriert, ein Bürgerentscheid sei konkret in Planung – obwohl dies tatsächlich nicht der Fall ist.

Fragen:

26. Wer hat entschieden, diese Frage ohne politische Legitimation in die Umfrage aufzunehmen?
27. Warum wird ein Bürgerentscheid suggeriert, den es nicht gibt?
28. War dem zuständigen Referat bewusst, dass diese Frage politisch steuernd wirkt?
29. Wurde der Stadtrat vorab informiert? Wenn nein: Warum nicht?

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

30. Wie wird künftig verhindert, dass Umfragen politische Prozesse vorwegnehmen, die nicht beschlossen wurden?

8. Zentrale Folgefrage: Was macht die Stadt jetzt mit den Ergebnissen?

Fragen:

31. Welche konkreten politischen Schritte, Maßnahmen oder Kommunikationsstrategien werden aus der Umfrage abgeleitet?
32. Welche Referate und Ämter arbeiten aktiv mit den Daten – und zu welchen Zwecken?
33. Werden die Ergebnisse zur Vorbereitung der Kommunalwahl 2026 genutzt?
34. Wie wird verhindert, dass eine methodisch schwache Erhebung falsche politische Entscheidungen begünstigt?

9. Forderung nach vollständiger Veröffentlichung aller Umfrageergebnisse

Vor dem Hintergrund der Kritik frage ich:

35. Wird die Stadt ab sofort
    - den vollständigen Fragebogen,
    - die vollständigen Antwortverteilungen sämtlicher Fragen,
    - das gesamte Gewichtungsverfahren,
    - sowie alle offenen Antworten veröffentlichen?
36. Falls nein: Auf welcher rechtlichen oder politischen Grundlage soll die Öffentlichkeit von diesen Informationen ausgeschlossen werden?
37. Wird die Stadt der Öffentlichkeit die für die Statistik herangezogenen Teilpopulationen mit Gewichtung bzgl. der Merkmale Alter, Geschlecht, Erst-/Zweitwohnsitz in der Stadt München oder Wohnsitz außerhalb der Stadt München zugänglich machen?

9. Reformbedarf zukünftiger Bürgerumfragen

Fragen:

38. Welche Reformen plant die Stadt, um künftige Umfragen methodisch, politisch und transparent zu verbessern?
39. Wird künftig sichergestellt, dass Umfragen politisch neutral, wissenschaftlich belastbar und vollständig transparent durchgeführt werden?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 24. November 2025

Schlaganfallnetzwerk TEMPiS als erstes in Deutschland zertifiziert
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Presseinformation

München Klinik als Telemedizin-Vorreiter:
Schlaganfallnetzwerk TEMPiS als erstes in Deutschland zertifiziert

München, 24. November 2025. Erst seit rund 30 Jahren ist der Schlaganfall (rund 270.000 Betroffene jedes Jahr und dritthäufigste Todesursache in Deutschland) überhaupt medizinisch behandelbar. Vor diesem Hintergrund kaum zu glauben, dass das telemedizinische Schlaganfallnetzwerk TEMPiS der München Klinik (MüK) Harlaching bereits über 22 Jahre besteht. In der Schlaganfallversorgung hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr viel getan. Immer vorne dran: die München Klinik und TEMPiS – mit der bundesweit ersten Stroke Unit und dem bundesweit ersten noch bestehenden Schlaganfallnetzwerk. Bis heute gehört TEMPiS zu den größten Schlaganfallnetzwerken Europas und nimmt weiterhin eine führende Rolle ein, u.a. mit dem einzigartigen Heli-Projekt „Flying Intervention Team“ (FIT). Jetzt wurde das Schlaganfallnetzwerk als bundesweit erstes erfolgreich zertifiziert.

Die Zertifizierung als weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Netzwerks
Von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft gibt es seit über 20 Jahren ein Zertifizierungsprogramm für Stroke Units und neuerdings auch für Telemedizinische Schlaganfallnetzwerke. Das Netzwerk TEMPiS, das Teil der München Klinik Harlaching ist, hat sich frühzeitig entschlossen, sich dieser strengen Qualitätsüberwachung zu stellen. Mit großem Erfolg: ohne Mängel wurde TEMPiS mit seinen Partnerkliniken erfolgreich zertifiziert. Dies gelang nach dem Audit im Mai als erstes Schlaganfallnetzwerk in Deutschland – heute ist TEMPiS eines von bundesweit zwei zertifizierten Schlaganfallnetzwerken. Beim Audit wurde die Arbeit des Zentrums in der München Klinik Harlaching in Augenschein genommen, allen voran der rund um die Uhr verfügbare Telekonsildienst. Aber auch die TEMPiS-Akademie mit ihrem weit gefächerten Fortbildungsprogramm für alle beteiligten Berufsgruppen als auch die qualitätssichernden Maßnahmen in den Partnerkliniken, wie Auditvisiten und Benchmark-Berichte, wurden überprüft. Zudem wurden auch die bisher noch nicht zertifizierten Partnerkliniken auditiert. Neben der Überprüfung von Struktur- und Prozessqualitätskriterien, wurde auch die Erfüllung von Kriterien hinsichtlich der Versorgungsstruktur kontrolliert. In jeder der Partnerkliniken befindet sich eine spezialisierte Schlaganfallstation. Diese wird kontinuierlich durch das TEMPiS-Zentrum in Harlaching unterstützt und weiterentwickelt. Für schwierige klinische Fragestellungen kann jederzeit telemedizinisch Kontakt zum Zentrum aufgenommen werden. Im Rahmen der Untersuchung über Videokonferenz und Mitbeurteilung der Computer- bzw. Kernspintomographien wird dann zusammen mit den Ärzt*innen vor Ort das weitere Vorgehen festgelegt. Dies umfasst unter anderem die systemische Lysetherapie sowie die Einleitung einer mechanischen Rekanalisation. Letztere entweder im Rahmen des FIT-Projekts, bei dem per Heli Spezialist*innen aus Harlaching in die Partnerklinik fliegen und dort den mechanischen Eingriff durchführen, oder durch Unterstützung bei der Einleitung einer Verlegung in eine spezialisierte Einrichtung.

TEMPiS bringt moderne Schlaganfallversorgung seit über 22 Jahren in die Fläche
Da Stroke Units damals nahezu ausschließlich in Ballungsräumen eingerichtet waren, hatten gerade Schlaganfall-Patient*innen in ländlichen Regionen keinen Zugang zu dieser Expertise. Um eine Brücke in der Versorgung zu bauen und die Errungenschaften

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Götz Brodermann (Vorsitzender),
Petra Geistberger, Dr. med. Tim-Oliver Guderjahn

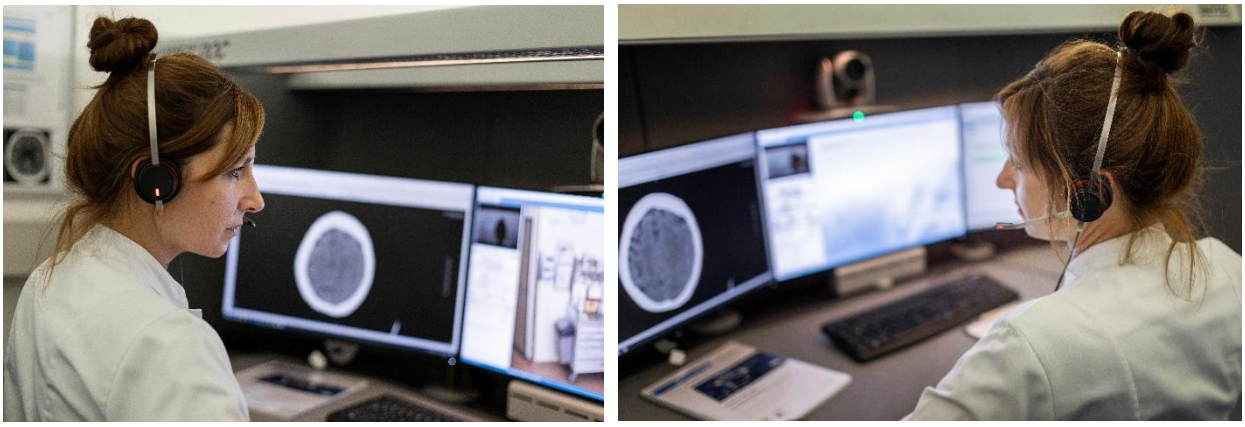
Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

der Schlaganfalltherapie auch in die Fläche zu bringen, wurde Jahr 2003 an der MüK Harlaching das Schlaganfallnetzwerk TEMPiS (=Telemedizinisches Schlaganfallnetzwerk Süd-Ost-Bayern) ins Leben gerufen. Per Telekonsil (Video-Liveschalte) unterstützen die Expert*innen aus den Schlaganfallzentren ihre Kolleg*innen in den ländlichen Partnerkliniken bereits in der Notaufnahme bei der hochkomplexen Diagnostik und Therapieentscheidung. Mit zunächst 12 beteiligten regionalen Kliniken und den beiden Zentren in Harlaching und Regensburg war es eines der ersten und ist heute das älteste noch bestehende Schlaganfallnetzwerk in Deutschland. Heute sind nach diesem Vorbild telemedizinische Schlaganfallnetzwerke weltweit etabliert, allein in Deutschland gibt es mittlerweile über 20 Netzwerke. **Mit heute 25 angeschlossenen Partnerkliniken von Bad Reichenhall bis Schwandorf ist TEMPiS bis heute das größte Netzwerk in Deutschland und Europa.** Über 7.500 Menschen werden über TEMPiS jährlich behandelt, bis heute wurden seit Projektbeginn **mehr als 120.000 Telekonsile** durch die Schlaganfallzentren Harlaching und Regensburg durchgeführt.

MüK Harlaching – erste Stroke Unit in Deutschland
Im Jahr 1990 eröffnete in der München Klinik Harlaching die bundesweit erste Stroke Unit. Der damalige Quantensprung: Schlaganfälle wurden dort erstmals im spezialisierten Team aus erfahrenen Neurolog*innen, Radiolog*innen, Pflegekräften und Therapeut*innen gemeinsam diagnostiziert und behandelt. So konnte die Behandlungszeit maßgeblich auf im Durchschnitt 30 Minuten reduziert werden – für die Betroffenen ein entscheidender Vorteil, da beim Schlaganfall pro Minute 1,9 Millionen Nervenzellen sterben („Time is brain“). Bereits vor ihrer offiziellen Zulassung im Jahr 2000 kam auf der Harlachinger Stroke Unit die damals neue Thrombolyse ab 1999 regelmäßig zum Einsatz – eine Chemikalie, mit der sich Gerinnsel auflösen lassen. Allein in Harlaching werden heute jährlich über 1.300 Patient*innen auf der zertifizierten Stroke Unit versorgt.

Fotos zum Download unter: https://www.muenchen-klinik.de/presse



*Bildunterschrift: Ein*e Neurolog*in, auf dem Bild Dr. Lucie Esterl-Pfäffl (Oberärztin der Neurologie der MüK Harlaching), unterstützt die Partnerklinik über das TEMPiS Netzwerk per Telekonsil bei der Diagnose. Bildnachweis: Pia Simon.*

Die München Klinik (MüK) ist mit ihren Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Rund 8000 Mitarbeitende setzen sich „JEDEN TAG für JEDES LEBEN“ ein. Die München Klinik bietet Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erste Ansprechpartnerin für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Im Rahmen des Zukunftskonzeptes MüK 20++ und unter dem Leitgedanken „Medizin führt“ stellt sich die MüK als DIE Gesundheitsversorgerin der Stadt zukunftsfähig auf und investiert in eine moderne Infrastruktur und Digitalisierung. Die Standorte sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziges Krankenhaus finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Patient*innen, deren Angehörige und die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von Spielzimmern für Geschwisterkinder, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.